

Das Vorkommen von *Crocidura suaveolens mimula* Miller, 1901 (Mamm., Insectivora) in Nordtirol gesichert

VON VOLKER MAHNERT

Aus dem Institut für Zoologie der Universität Innsbruck (Vorstand: Univ.-Prof. Dr. H. Janetschek) und der Alpinen Forschungsstelle Obergurgl der Universität Innsbruck
(Vorstand: Univ.-Prof. Dr. W. Heissel)

Eingang des Ms. 6. 9. 1969

Fundorte: Nördliche Umgebung Innsbrucks (Mühlau), ca. 700 m, in Wiesenhecken, 16./17. VIII. 1967: 1 ♂, 3 ♀♀. Gl. Fundort, 9. XII. 1967: 1 ♂.

BAUER und WETTSTEIN (1965) hatten das Vorkommen der Gartenspitzmaus in Nordtirol bereits als wahrscheinlich angenommen: Sie stützten sich dabei auf die Meldung einer *Crocidura russula* aus Steinach durch WETTSTEIN (1925) als vermutliche Fehlbestimmung einer *Crocidura suaveolens*. Dies konnte durch eine spätere Revision des betreffenden Exemplares durch Dr. F. SPITZENBERGER bestätigt werden (BAUER, in litt.)¹: Es handelt sich um ein diesjähriges ♀. Erstaunlich an diesem Fund ist die Seehöhe, da bisher kaum *suaveolens*-Funde über 700 m bekannt wurden (BAUER 1960). Auf das fragliche Vorkommen der *Crocidura russula* in Österreich hatten bereits ZALESKY (1949) und BAUER (1960) hingewiesen, nach RICHTER (1963) ist das Auftreten der Hausspitzmaus in unserer Gegend praktisch auszuschließen. Es stellte also keine Überraschung dar, als ich im Laufe parasitologischer Untersuchungen auch die Gartenspitzmaus (wenn auch nur in fünf Exemplaren) fangen konnte. Aus den angrenzenden Ge-

Schädelmaße der Tiroler Exemplare (in mm)

Nr.	Fangdatum	Geschlecht	CB	SB	CH
67—68	16. 8. 67	♀ diesjährig	15,9	7,9	4,0
67—70	17. 8. 67	♀ diesjährig	16,3	8,2	4,2
67—71	17. 8. 67	♀ diesjährig	—	—	4,15
67—72	17. 8. 67	♂ vorjährig	16,3	8,3	4,3
67—146	9. 12. 67	♂ diesjährig	—	—	4,2
Mittel			16,16	8,13	4,17
Bayern (KAHMANN, 1952) (n = 13):					
Minimum (Unterstall, 13. 3.) ♂			16,6	8,2	
Maximum (Unterstall, 6. 1.) ♂			17,3	8,8	
Mittel			16,93	8,35	
Neusiedlersee (BAUER, 1960) (n = 26):					
Minimum (ad. + iuv.)			15,9	7,8	
Maximum (ad. + iuv.)			17,3	8,6	
Mittel			16,5	8,06	
CB Condylbasallänge, SB Schädelbreite, CH Coronoidhöhe, n Zahl der gemessenen Tiere					

¹ Das Exemplar befindet sich in der Alkoholmaterialsammlung des Naturhistorischen Museums Wien (NMW 9845).

bieten war diese Art bereits des längeren bekannt (BAUER et al., 1967; KAHMANN, 1952; von LEHMANN, 1962).

Das Gewicht wurde nur bei einem Männchen bestimmt (67—146): Es betrug 5,0 g. Die Tiroler Exemplare scheinen also (wenigstens nach diesen wenigen untersuchten Tieren) kleiner zu sein als z. B. die bayerischen oder burgenländischen Vertreter. Dies trifft auch für die Körpermaße zu: Kopf-Rumpf-Länge 53—60 mm, Schwanzlänge 31 bis 35 mm; die Hinterfußlänge wurde ungenau abgenommen, so daß eine Angabe dieser Maße wenig Wert hat. Ob diese Größenunterschiede real sind, kann erst nach Vorliegen einer größeren Serie beantwortet werden.

Die Farbe der drei Jungtiere (67—68, 70, 71) ist ziemlich einheitlich schwärzlich-braungrau auf der Oberseite, die Unterseite zeigt eine mehr oder weniger weißgraue Färbung; die Beurteilung der Seitengrenze ist durch die Art der Präparation (Spannfell, ventral aufgeschnitten) erschwert, doch ist trotzdem noch erkennbar, daß sie beim ♀ 67—68 sehr undeutlich ist (dieses Tier ist auch auf der Unterseite am dunkelsten), bei den übrigen Exemplaren ist sie mehr oder weniger auffällig, am ausgeprägtesten beim vorjährigen ♂. Dieses zeigt eine warm-braune Rückenfärbung mit leichtem rötlichen Anflug, die Unterseite ist grau, gelb überflogen. Das Männchen, das im Dezember in die Falle ging, liegt in der Färbung ungefähr zwischen den erwähnten Tieren, es ist auf der Oberseite viel brauner und weniger schwärzlich als die drei Jungtiere, die Unterseite ist rein grau.

Über die Lebensweise kann natürlich keine Aussage gemacht werden; erwähnenswert wäre vielleicht nur, daß zwei der Tiere am Nachmittag zwischen 16 und 20 Uhr gefangen wurden (davon das ♂ im Dezember), die übrigen Exemplare gingen (höchstwahrscheinlich) am frühen Morgen (vor 7 Uhr) in die Falle. Wie schon KAHMANN (1952) und BAUER (1960) feststellten bzw. vermuteten, scheint die Gartenspitzmaus in unserer Gegend im Freien zu überwintern: Das Männchen wurde im Dezember in beträchtlicher Entfernung vom nächsten Haus unter einem Wurzelstock in einer Hecke gefangen.

Mein aufrichtiger Dank gilt Herrn Dr. H. M. STEINER, Wien, der für mich die Bestimmung bzw. Revidierung der Tiere durchführte und mir für vorliegende Arbeit Hinweise und Hilfe angedeihen ließ; Herrn Dr. K. BAUER, Wien, möchte ich für die liebenswürdige Mitteilung über die *Crocidura „russula“* aus Steinach und für die Erlaubnis danken, das Revisionsergebnis in diese Arbeit einbauen zu dürfen.

Zusammenfassung

Für Nordtirol (Österreich) wird das Vorkommen der Gartenspitzmaus, *Crocidura suaveolens mimula*, MILLER bewiesen. Die Meldung einer *Crocidura russula* aus Nordtirol wird auf eine Fehlbestimmung einer *Crocidura suaveolens* zurückgeführt.

Summary

Occurrence of Crocidura suaveolens mimula in North Tirol

The occurrence of *Crocidura suaveolens mimula* MILLER in North Tirol is confirmed. The notice on a occurrence of *Crocidura russula* in this region is based, as it is demonstrated, on a misidentified specimen of *C. suaveolens mimula*.

Literatur

- BAUER, K. (1960): Die Säugetiere des Neusiedlersee-Gebietes (Österreich). Bonn. Zool. Beitr. 11 (2—4), 141—344.
 — Naturhistorisches Museum Wien, in litt. 4. VII. 1969.
 BAUER, K., KRAPP, F., und SPITZENBERGER, F. (1967): Säugetiere aus Vorarlberg. Ann. Naturhist. Mus. Wien 70, 55—71.

- BAUER, K., und WETTSTEIN-WESTERSHEIMB, O. (1965): Mammalia, 1. Nachtrag. Catalogus Faunae Austriae XXI c, 17—24.
- KAHMANN, H. (1952): Beiträge zur Kenntnis der Säugetierfauna in Bayern. 5. Ber. Naturforsch. Ges. Augsburg, 147—170.
- LEHMANN, E. VON (1962): Die Säugetiere des Fürstentums Liechtenstein. Jb. histor. Ver. Fürstentum Liechtenstein 62, 159—362.
- RICHTER, H. (1963): Zur Verbreitung der Wimperspitzmäuse (*Crocidura* Wagler 1832) in Mitteleuropa. Abh. Ber. Mus. Tierkunde Dresden 26, 219—242.
- WETTSTEIN-WESTERSHEIMB, O. (1925): Beiträge zur Säugetierkunde Europas I. Arch. Naturgesch. 91, Abt. A, 139—163.
- ZALESKY, K. (1949): Die Spitzmäuse Österreichs. Natur und Land 35 (5), 90—92.

Anschrift des Verfassers: VOLKER MAHNERT, Institut für Zoologie, A-6020 Innsbruck, Universitätsstr. 4

Beitrag zu — Wasserspitzmaus, *Neomys fodiens* (Pennant, 1771) mit hoher Embryonenzahl

Von ULRICH LIENHARD

In der Zeitschrift für Säugetierkunde (34. Band, Heft 4, 1969) berichtet HANS REICHSTEIN über eine Wasserspitzmaus aus dem Raume nördlich von Kiel, die mit 10 Em-



11 *Neomys fodiens*-Embryonen adultes; Sektion am frischtoten Tier am 4. 7. 1962